

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Marienstr. 25 · 63743 Aschaffenburg
Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87

www.schweinheim.info **WIR LIEBEN HEIMAT**
Geöffnet mittwochs 10–17 Uhr außer Feiertagen und Ferien



Bücherflohmarkt erfolgreich

Unser Bücherflohmarkt ist seit dem 25.10. beendet. Wir danken allen, die uns mit ihren Büchern und Bildbänden so großzügig unterstützt haben. Die eingegangene Geldsumme wird aufgerundet und demnächst einer sozialen Einrichtung gespendet.

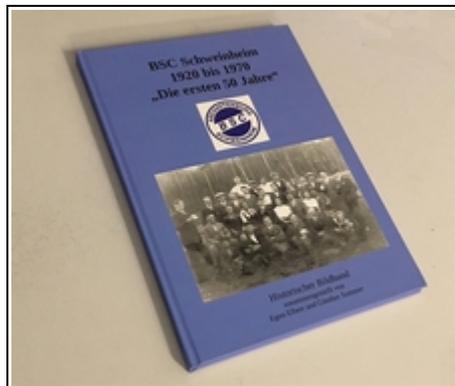
70 Jahre Kolping – Ausstellung bis einschließlich 8. Nov. geöffnet

Die Ausstellung der Kolpingsfamilie wurde mit einem Sektempfang am 19. Oktober vom Vorsitzenden Norbert Oberle eröffnet. Die zahlreichen Besucher staunten über die vielfältigen Bilder aus den vergangenen sieben Jahren und schwelgten dabei in den Erinnerungen.



Geschichte des BSC-Schweinheim

1920 bis 1970 – „Die ersten 50 Jahre“

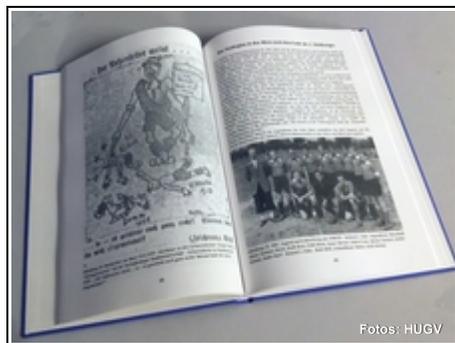


Die Erforschung aller Bereiche der Ortsgeschichte ist eines der wesentlichen Ziele des Heimat- und Geschichtsvereins Aschaffenburg-Schweinheim. Einen wichtigen Teil, neben vielen anderen Themen, nehmen die Historie der Schweinheimer Ortsvereine ein.

Aus diesem Grund entstand die Idee in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vereinen in loser Folge Broschüren über deren Geschichte aufzulegen.

Aus dem Kreis von langjährigen Mitgliedern des BSC Schweinheim wurde mehrfach der Wunsch geäußert, in einer Chronik die Geschichte des Vereins zu dokumentieren. Günther Sommer, unser 2. Vorsitzender, und Egon Elbert haben in gemeinsamer Arbeit die Bilder und Texte des BSC sortiert und in dieser Chronik dokumentiert.

Diese ausführliche BSC-Chronik kann in unserer Geschäftsstelle zum Selbstkostenpreis von 15 Euro erworben werden.



Elfriede Schönauer – 99 Jahre

Vom Vorsitzenden Karl Heinz Pradel erhielt Frau Elfriede Schönauer, derzeit unser ältestes Mitglied, neben den besten Segenswünschen zu ihrem 99. Geburtstag einen herbstlichen Blumenstrauß überreicht.



Weihnachtsfahrt nach Schweinfurt am Samstag, dem 2. Dezember 2017

In diesem Jahr führt uns unsere traditionelle Weihnachtsfahrt in die Stadt Schweinfurt am Main.

Abfahrt ist am Samstag, 2. Dezember um 10.00 Uhr an der Raiffeisenbank in der Hensbachstraße.

Der Fahrpreis beträgt 23 Euro,
Mitglieder zahlen nur 17 Euro.

Eine Anmeldung erfolgt durch Überweisung auf unser Konto bei der Raiffeisenbank:

IBAN: DE08 7956 2514 0006 6999 01. –
BIC: GENODEF1AB1

bitte mit dem **Stichwort SCHWEINFURT** und für evtl. Rückfragen bei evtl. Überbuchung die Angabe Ihrer Telefonnummer.

Erst nach Eingang Ihrer Zahlung ist die Anmeldung verbindlich. Ein Rückerstattungsanspruch ist bei Nichtteilnahme ausgeschlossen. Bei Überbuchung zählt für die Mitnahme die Reihenfolge des Zahlungseingangs.

HUGV_Schweinheim_MTB_20171102_KW44_BSC_Kolping_Weihnacht_AufRaetsel

Heimat-Rätsel Oktober Auflösung

Bei dem gesuchten Haus handelte es sich um die Schwind-Villa in der Gutwerkstr. 40. Der letzte Besitzer war der Brauereibesitzer Edi Schwind.

Gewonnen hat diesmal **Franz Heck aus der Molkenbornstraße**. Herzlichen Glückwunsch.

Unser Mitglied Armin Kolb, dem wir an dieser Stelle herzlich danken, schreibt uns dazu: Die Schwind-Villa wurde vor einigen Jahren abgebrochen. Auf dem Grundstück wurden zwischenzeitlich vier Einfamilienhäuser errichtet.



Hier aber noch einiges zur Geschichte der Schwind-Villa: Bis zum Jahre 1951 waren in Aschaffenburg 110 Privatgrundstücke von den Amerikanern beschlagnahmt worden. Darunter befanden sich sechs Einfamilienhäuser, die 1955 noch mit amerikanischen Soldatenfamilien belegt waren. Hier hofften die zum Teil jahrelang in Ausweichquartieren untergebrachten Eigentümer nach in Kraft treten der Pariser Verträge im Frühjahr 1955 auf eine baldige Rückgabe. Doch Vertreter der US-Streitkräfte bemühten sich sogleich, die Erwartungen der Betroffenen zu dämpfen und teilten mit, dass mit einer raschen Freigabe des beschlagnahmten Wohnraumes besser nicht gerechnet werden sollte. Unter diesen Umständen griff der Brauereibesitzer Edi Schwind, dessen Villa 1947 von der Besatzungsmacht beschlagnahmt worden war, zu unorthodoxen Methoden. Als er im September 1955 erfuhr, dass sein zwischenzeitlich leer stehendes Haus erneut mit amerikanischen Familien belegt werden sollte, entfernte er daraus die Türen (Main-Echo 23.9.1955 – Das Haus ohne Türen). Leider ist nicht überliefert, wie die US-Streitkräfte und die deutschen Behörden auf diese Form der mutwilligen Wohnwertminderung reagierten.